

Das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. - *Johannes 1,17*

Gesetz kontra Gnade

Vor mehr als 3000 Jahren gab Gott dem Volk Israel ein umfangreiches Gesetz. Dieses Gesetz war ein Ganzes: Wer auch nur in einem **einzigen Punkt** dagegen verstieß, machte sich **„aller Gebote schuldig“** (Jakobus 2,10). Die allgemein bekannten Zehn Gebote sind ein Teil dieses Gesetzes. Sie regeln das Verhalten der Menschen gegenüber Gott und untereinander. Die Kernforderung des Gesetzes lautet: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lukas 10,27).

Leider ist niemand in der Lage, das Gesetz in seiner Gesamtheit zu halten. Das wusste Gott natürlich im Voraus. **Aber warum gab Er dann das Gesetz?** Hier hilft ein Vergleich: Um zu beweisen, dass eine Wand schief ist, kann man ein Lot daranhalten. Aber das Lot ist nicht das richtige Werkzeug, um die Wand daraufhin zu begradigen. So hat Gott **durch das Gesetz bewiesen,** dass die Menschen seine moralischen Forderungen nicht erfüllen können - aber gerecht wird dadurch noch kein Einziger. „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer“ (Römer 3,10).

Doch es gibt eine gute Nachricht! Das, was dem Gesetz unmöglich war, **das tat Gott:** Er sandte seinen Sohn zu der schuldigen Menschheit und bestrafte Ihn für die Sünden der vielen, **die einmal an Ihn glauben würden.** Jetzt kann Gott gnädig und zugleich gerecht sein, **wenn Er demjenigen vergibt, der seine Sünden bekennt und sich auf das Erlösungswerk Christi beruft. „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ *(1. Johannes 1,9).***

© 2025 Christliche Schriftenverbreitung - Andacht im "Gute Saat" Kalender vom 10.09.2025